

Stadt Heidelberg  
Dezernat I, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

**"Maßnahmen zur CO2-Minderung der Stadt  
Heidelberg bis zum Jahr 2015"  
Vorstellung des Berichtes des Institutes für  
Energie- und Umweltforschung Heidelberg  
GmbH (ifeu)**

## Informationsvorlage

**Beschluslauf**

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien  
beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 18. Februar 2009

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Umweltausschuss	28.01.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	05.02.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Umweltausschuss und der Gemeinderat nehmen den Bericht des Institutes für Energie und Umweltforschung Heidelberg GmbH (ifeu) „Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Minderung der Stadt Heidelberg bis zum Jahr 2015“ zur Kenntnis.*

## Sitzung des Umweltausschusses vom 28.01.2009

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Umweltausschusses vom 28.01.2009

- 1.1 **„Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Minderung der Stadt Heidelberg bis zum Jahr 2015“  
Vorstellung des Berichtes des Institutes für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH (ifeu)  
Informationsvorlage 0007/2009/IV**

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Dondorf, Stadträtin Frey-Eger, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadträtin Spinnler, Stadtrat Schladitz, Stadtrat Weirich, Stadträtin Beck, Stadtrat Gund

Stadtrat Dondorf bittet um regelmäßige Berichterstattung über die Umsetzung konkreter Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Energieeigenerzeugung. Er bittet um Vorlage eines Zeitplans zu allen Aktivitäten in den Bereichen Geothermieranlage und Biomasseheizkraftwerk, energetische Nutzung des Materials aus dem Kompostwerk nach Ende der Abschreibungsfrist und allen anderen energetisch relevanten Bereichen, auf die die Stadt Einfluss hat. Herr Dr. Würzner weist darauf hin, dass diese Themen in den regelmäßig vom Umweltamt erstellten CO<sub>2</sub>-Umsetzungsberichten abgearbeitet und dargestellt werden. Weiterhin bittet Herr Dondorf um Einladung des neuen Geschäftsführers der HSW, Herrn Dr. Irmscher, zur nächsten Sitzung des Umweltausschusses. Dieser soll über die strategische Ausrichtung der HSW berichten und das Klimaschutzprogramm der Stadtwerke vorstellen. Des Weiteren bittet er Herrn Dr. Würzner, soweit möglich die Wohnungsbaugesellschaften dazu zu bewegen, eigene Klimaschutzprogramme zu entwickeln.

gez.

Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## Sitzung des Gemeinderates vom 05.02.2009

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 05.02.2009

- 7 **Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Minderung der Stadt Heidelberg bis zum Jahr 2015“  
Vorstellung des Berichtes des Institutes für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH (ifeu)**  
Informationsvorlage 0007/2009/IV

Als Tischvorlage wird das Ergebnis aus der Sitzung des Umweltausschusses vom 28.01.2009 und ein Antrag der Bündnis 90 Die Grünen-Fraktion zur Vorlage eines Zeitplanes zur Umsetzung der Maßnahme und die Erfassung des Sektors Verkehr sowie Zuziehung des Geschäftsführers der Stadtwerke Heidelberg (HSW) verteilt.

Oberbürgermeister Dr. Würzner teilt mit, dass vorgesehen ist, bei der nächsten Konzeption auch den Verkehrsbereich zu integrieren und Herrn Dr. Irmischer, Geschäftsführer Stadtwerke Heidelberg (SWH), in einer der nächsten Umweltausschusssitzungen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, insbesondere zu den Schwerpunktthemen, die die SWH betreffen.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Weiss, Stadträtin Beck, Stadtrat Schladitz

Für Stadtrat Weiss ist es wichtig, dass die Maßnahmen mit konkreten Zeitplänen versehen und baldmöglichst umgesetzt werden. Seiner Meinung nach zeige die Vorlage auf, was getan werden kann, aber nicht, was der Gemeinderat umgesetzt haben möchte und was tatsächlich erfolge. Die Zeitplanung für die Einbeziehung des Verkehrs ist im zu spät angelegt.

Oberbürgermeister Dr. Würzner hebt hervor, dass das vorgeschlagene Maßnahmenpaket nicht alleine durch die Stadt umgesetzt werden könne. Für die Maßnahmen, die durch die Stadt umgesetzt werden können, verweist er auf die laufenden CO<sub>2</sub>-Umsetzungsberichte, die den Fortschritt der Maßnahmen dokumentieren. Er zeigt die Schwierigkeiten auf, die Bilanzen unter Berücksichtigung des Sektor Verkehrs zu aktualisieren. Er geht davon aus, dass die Datengrundlage hierfür 2011 erfasst sei und dann ein qualifizierter Maßnahmenkatalog auf der Basis von Bilanzen vorgelegt werden könne. Die Beauftragung für die Datenanalyse sollte vorher vergeben werden. Er sagt zu, den Umweltausschuss über die Datengrundlage und die Vergabe in circa einem halben Jahr zu informieren.

Stadtrat Weiss zeigt sich einverstanden, dass in einem halben Jahr unter Einbeziehung der Stadtwerke im Ausschuss beraten und die Zeitplanung für die Auftragsvergabe vorgestellt werde.

gez.

Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziele:
UM 1	+	Umweltsituation verbessern
UM 2	+	Dauerhafter Schutz von Luft und Klima
UM 3	+	Verbrauch von Rohstoffen vermindern
UM 4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben
UM 8	+	Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine



## II. Begründung:

Der Heidelberger Gemeinderat hat am 16.12.2004 die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes beschlossen. Das Klimaschutzkonzept 2004 umfasst einen zielgruppenspezifischen Maßnahmenkatalog. Das ifeu-Institut hat im November 2007 den Auftrag erhalten, quantifizierte Vorschläge zu entwickeln, durch welche Maßnahmen das ambitionierte CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel von 20 % bis 2015 bezogen auf 1987 erreicht werden kann.

In dem vorliegenden Bericht „Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Minderung der Stadt Heidelberg bis 2015“ wurden vom ifeu-Institut Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes 2004 sowie ergänzende Klimaschutzmaßnahmen hinsichtlich des bis zum Jahr 2015 erreichbaren CO<sub>2</sub>-Minderungspotentials bewertet. Die in diesem Zeitraum realisierbaren Minderungen sind selbstverständlich weit geringer als die wirtschaftlichen Potentiale und die noch größeren technischen Potentiale für CO<sub>2</sub>-Emissionsminderungen durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Untersucht und bilanziert wurden Maßnahmen in 4 Sektoren. Dabei wurden die folgenden prozentualen Einsparpotentiale für den Zeitraum 2008 bis 2015 bezogen auf die Gesamt-CO<sub>2</sub>-Emissionen in Heidelberg im Jahre 1987 (ohne Verkehr) ermittelt:

Sektor	CO <sub>2</sub> -Einsparpotential absolut [t]	CO <sub>2</sub> -Einsparpotential prozentual
Energieversorgung	159.050	16,8 %
Private Haushalte	55.000	5,8 %
Öffentliche Gebäude (Land, Universität, Universitätsklinik)	17.000	1,8 %
Gewerbe und Industrie	18.000	1,9 %

Von diesen Einsparungen wurden Emissionssteigerungen durch Neubau in der Bahnstadt und anderen Neubaugebieten sowie der Energiebedarf der Heidelberger Ionentherapieanlage HIT in Höhe von 29.020 Tonnen abgezogen. Im Endergebnis wurde eine mögliche CO<sub>2</sub>-Minderung um 220.030 Tonnen oder 20,11 % bezogen auf 1987 ermittelt.

Detaillierter aufgeschlüsselt werden die Maßnahmen in der Tabelle auf Seite 6 des Berichtes. Sehr deutlich fällt der hohe Anteil der Energieversorgung an den kurzfristig erzielbaren Einsparungen auf. Dabei handelt es sich bei der zweiten Maßnahme (1.2) im Sektor Energieversorgung, der Realisierung eines Erdgas-GUD-Kraftwerkes anstelle des geplanten Kohleblockes, um eine Option, auf die Heidelberg keinen direkten Einfluss hat und deren Realisierung aus gegenwärtiger Sicht eher unwahrscheinlich ist. Bei allen anderen Maßnahmen im Sektor Energieversorgung sind Schritte zur Prüfung der Machbarkeit bereits unternommen worden, ihre Realisierung im Zeitraum bis 2015 ist aber sehr ambitioniert.

Dieses gilt auch für die Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Minderung auf der Verbrauchsseite im privaten, öffentlichen und gewerblichen Sektor. Hier ist einerseits eine beschleunigte Sanierungsrate bei Gebäuden und Erneuerungsrate bei ineffizienten Anlagen und Geräten erforderlich. Zugleich ist eine wesentlich konsequentere Ausrichtung von Beschaffungen und Planungen auf den Stand energieeffizienter Technik erforderlich. Unverzichtbare Voraussetzung ist, dass alle Akteure, sowohl die privaten, öffentlichen und gewerblichen Eigentümer bzw. Nutzer von Gebäuden und Anlagen als auch die für diese tätigen Dienstleister wie Wohnungsbaugesellschaften, Handwerk, Handel, Architekten, Fachplaner etc. sich dem Klimaschutzziel verpflichten und dieses aktiv bei allen energierelevanten Entscheidungen berücksichtigen.

gez.

Dr. Eckart Würzner

<b>Anlagen zur Drucksache:</b>	
<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Bezeichnung</b>
A 1	Bericht des Ifeu-Institutes „CO <sub>2</sub> -Minderung der Stadt Heidelberg bis zum Jahr 2015“
A 2	Inhaltlicher Antrag der B'90/Grüne-Fraktion mit Datum vom 04.02.2009 - Tischvorlage in der Sitzung des Gemeinderates am 05.02.2009